
3

Turfanforschung. Die Erforschung alttürkischer buddhistischer Texte

Dr. Yukiyo Kasai,
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Interview/Projektvorstellung im Rahmen der Ausstellung
»WeltWissen. 300 Jahre Wissenschaften in Berlin«
Martin-Gropius-Bau, Berlin
24. September 2010–9. Januar 2011

Interviews/Textredaktion: Anne Seubert/WeltWissen
Fotos: Eberle & Eisfeld | Berlin
Layout: SPACE4, Stuttgart



WELT 300 JAHRE
WISSENSCHAFTEN
IN BERLIN
WISSEN



Woran arbeiten Sie?

Wir edieren und katalogisieren Handschriften, die von 1902 bis 1914 auf vier preußischen Expeditionen an die Seidenstraße, besonders in die Oase Turfan, gesammelt wurden. In der Berliner Turfan-sammlung befinden sich heute Texte aus dem 2. bis 14. Jahrhundert in mehr als zwanzig Sprachen und Schriften, doch sind die Textgruppen Sanskrit, Alttürkisch, Chinesisch, Mitteliranisch und Tocharisch die umfangreichsten. Wir konzentrieren uns auf die alttürkischen und iranischen Texte. Als Turkologin bearbeite ich alttürkische Texte.

Bei den Handschriften handelt es sich um Unikate. Die meisten sind religiösen Inhalts und dokumentieren die Verbreitung und Entwicklung des Buddhismus, des Manichäismus und des Christentums entlang der Seidenstraße. Aber es finden sich auch Verträge, Wirtschaftstexte oder Heiratsurkunden.

Mit welchen Methoden arbeiten Sie?

Die wichtigste Aufgabe unserer Arbeit ist die Textidentifikation. Häufig haben wir nur Fragmente eines einzigen Blattes. Sutras, die religiösen Lehrtexte des Buddhismus, bestehen aber oft aus sehr vielen Blättern. Zunächst wird der Text transliteriert (in Lateinschrift übertragen), dann erfolgt die Transkription (phonetische Umschrift). Da manche alttürkische buddhistische Texte aus dem Chinesischen übersetzt wurden, ermöglicht der Vergleich mit dem chinesischen

Dr. Yukiyo Kasai bei der Arbeit an einem alttürkischen Manuskript von der Seidenstraße

Dr. Yukiyo Kasai

Yukiyo Kasai ist seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Akademievorhaben Turfanforschung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Auf das Studium der ostasiatischen Geschichte mit Schwerpunkt zentralasiatische Geschichte in Osaka, Japan, folgten Forschungsaufenthalte in Berlin. Sie war Stipendiatin des DAAD, der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung und der DFG. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf alttürkischen buddhistischen Texten.



Dr. Yukiyo Kasai an einem der Archivschränke in den Räumen des Akademievorhabens Turfanforschung

Akademienvorhaben Turfanforschung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW)

Das Akademienvorhaben Turfanforschung ist ein Langzeitvorhaben der BBAW und beschäftigt sich mit den von den vier deutschen Turfanexpeditionen in Ostzentralasien gesammelten und nach Berlin gebrachten Textzeugnissen der alten Kulturen auf der Seidenstraße.

Text die Identifizierung des Inhalts. Sofern der chinesische Text erhalten ist, ermöglicht der Vergleich mit ihm die Erfassung der Arbeit des alttürkischen Übersetzers und Adaptors. Die deutsche Übersetzung und der Kommentar zu bedeutenden Wörtern gehören auch zur Editionsarbeit.

Gleichzeitig werden die Materialien in Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek zu Berlin digitalisiert. Die Handschriften werden abfotografiert, gescannt und mit Metadaten, wie Kataloginformationen, Edition, Textzugehörigkeit, in eine Online-Datenbank eingegeben. Hier besteht eine Partnerschaft mit dem International Dunhuang Project (IDP) der British Library.

Worum handelt es sich bei dem ausgestellten Objekt?

Gegenwärtig arbeite ich an einem alttürkischen buddhistischen Text, von dem hier ein Blatt ausgestellt wird. Es handelt sich bei diesem Text um einen Kommentar zu einem sehr bedeutenden Sutra des Mahayana-Buddhismus (der heute am meisten verbreiteten Form des Buddhismus). Es ist schwierig, den Text zu datieren, aber das Sutra, auf das er sich bezieht, stammt wahrscheinlich aus dem 11. Jahrhundert. Aufgrund der Form einiger Wörter nehmen wir an, dass auch unser Kommentar aus dieser Zeit stammt.

Wie haben Sie zu Ihrem spezifischen Forschungsinteresse gefunden?

Bereits in der Schule interessierte mich die Weltgeschichte. Zufälligerweise hatte ich während meines Studiums der ostasiatischen Geschichte Gelegenheit, Alttürkisch zu lernen. Zu meinem Interesse für Geschichte kam meine Begeisterung für alttürkische Philologie und Sprachwissenschaft. Weil Deutschland heute führend in diesen beiden Bereichen ist, beendete ich mein Studium in Berlin. Nach der Promotion ergab sich die Möglichkeit, mit buddhistischen Texten in der Berliner Turfansammlung zu arbeiten. Das kommt mir als Japanerin sehr entgegen, denn auch wenn ich keine strenggläubige Buddhistin bin, ist mir der Buddhismus doch sehr vertraut. Faszinierend ist für mich immer wieder das Gefühl, bislang unedierte Texte in der Hand zu halten und zu wissen, dass ich sie als erste bearbeiten werde.

Inwieweit sehen Sie eine gesellschaftliche Relevanz Ihrer Arbeit für gegeben?

An der Seidenstraße besteht nicht nur unter Wissenschaftlern großes Interesse, aber wir wissen zu wenig über dieses Gebiet. Unsere Arbeit bringt einen Teil der bisher unbekannt Geschichte der Seidenstraße und Zentralasiens ans Licht. Anhand der Texte kann man die Besiedlung an den Seidenstraßen verfolgen, wie Völker und Sprachen sich ausgebreitet haben und wie religiöse Ideen gewandert sind. Das Hauptziel unserer Arbeit ist aber, die Handschriften in ihrer Gesamtheit zu edieren und der Wissenschaft zugänglich zu machen, um damit den Grundstein für andere Wissenschaftsbereiche (Religionswissenschaft, Soziologie usw.) zu legen.